

Beim Cybermobbing wird eine Person online absichtlich und über einen längeren Zeitraum bloßgestellt. Wer bei Cybermobbing mitmacht oder nichts dagegen unternimmt, stärkt die Täterinnen und Täter.



RECHERCHIERT AUF LOVELINE.DE UND LÖST DAS QUIZ.



INTERNET:

loveline.de - Das Jugendportal des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BfÖG)



MACH MIT:

loveline.de - Das Quiz gibt es auch digital.





Name

**1. FRAGE**

Mobbing findet oft auch online statt. Ein Beispiel für Cybermobbing ...

- A)** ... ein peinliches Bild von jemandem ohne Erlaubnis teilen.
- B)** ... keine Likes auf TikTok.
- C)** ... wenn meine Freundin oder mein Freund nicht sofort auf meine Nachricht reagiert.

**2. FRAGE**

Einige aus deiner Klasse schreiben ständig fiese Kommentare über jemanden in den Chat. Was tust du?

- A)** Nichts! Ich will nicht selbst zur Zielscheibe werden.
- B)** Ich kann die Person nicht leiden und mache mit.
- C)** Ich mache einen Screenshot als Beweis und schreibe: „Nicht lustig. Hörst auf zu mobben!“

**3. FRAGE**

Alle sind in einer WhatsApp-Gruppe, um über eine Mitschülerin herzuziehen. Sie selbst ist nicht in der Gruppe. Und jetzt?

- A)** Abwarten. Das hört schon wieder auf.
- B)** Ich rede mit anderen aus der Klasse, was wir dagegen machen oder mit einer Vertrauenslehrkraft.
- C)** Ich mobbe zurück.

**4. FRAGE**

Wer online andere mobbt, hat nichts zu befürchten, solange sie oder er anonym ist.

- A)** Stimmt, dann weiß niemand, wer dahintersteckt.
- B)** Anonymität schützt nicht vor Strafe! Die Polizei kann ermitteln, wer dahintersteckt.
- C)** Stimmt und wenn jemand die Mobbing-Aktionen nur weiterleitet, ist das eh nicht verboten.

**5. FRAGE**

Im Chat wird ein manipuliertes Foto eines Mitschülers herumgeschickt.
Jemand antwortet mit einem Lach-Emoji. 😂 Okay?

- A) Klar, war doch nur ein Emoji.
- B) Ne, das würde ich nicht machen, weil es gemein ist.
- C) Die Person weiß ja nichts davon. 😂

**6. FRAGE**

Was hilft gegen Mobbing in der Schule oder im Internet?

- A) Aufpassen, dass ich selbst nicht zur Zielscheibe werde.
- B) Strafen! Denn davon lassen sich Mobberinnen und Mobber sicher abschrecken.
- C) Respekt, Fairness und klare Haltung gegen Hass und Hetze.

**7. FRAGE**

Wenn du selbst betroffen bist oder jemand anderes, was hilft?

- A) Ich spreche mit jemandem, dem ich vertraue.
- B) Ich sichere Beweise und erstatte Anzeige gegen die Täterinnen und Täter.
- C) Ich hole mir Hilfe und wende mich an eine Beratungsstelle, zum Beispiel www.juuuport.de.

**1. FRAGE**

Mobbing findet oft auch online statt. Ein Beispiel für Cybermobbing ...

- A) ... ein peinliches Bild von jemandem ohne Erlaubnis teilen.**
- B) ... keine Likes auf TikTok.**
- C) ... wenn meine Freundin oder mein Freund nicht sofort auf meine Nachricht reagiert.**

ANTWORT

Cybermobbing ist, wenn jemand online von anderen zum Beispiel systematisch verletzt, beleidigt oder bloßgestellt wird. Von der Person werden zum Beispiel peinliche Bilder oder heimlich gedrehte Videos verbreitet – ohne ihre Zustimmung.

**2. FRAGE**

Einige aus deiner Klasse schreiben ständig fiese Kommentare über jemanden in den Chat. Was tust du?

- A) Nichts! Ich will nicht selbst zur Zielscheibe werden.**
- B) Ich kann die Person nicht leiden und mache mit.**
- C) Ich mache einen Screenshot als Beweis und schreibe: „Nicht lustig. Hört auf zu mobben!“**

ANTWORT

(Cyber-)Mobbing kann jede und jeden treffen. Darum ist es wichtig, eine klare Haltung zu zeigen, wenn gemobbt wird. Wenn niemand etwas sagt oder tut, denken die Mobbenden, dass ihr Verhalten okay ist.

**3. FRAGE**

Alle sind in einer WhatsApp-Gruppe, um über eine Mitschülerin herzuziehen. Sie selbst ist nicht in der Gruppe. Und jetzt?

- A) Abwarten. Das hört schon wieder auf.**
- B) Ich rede mit anderen aus der Klasse, was wir dagegen machen oder mit einer Vertrauenslehrkraft.**
- C) Ich mobbe zurück.**

ANTWORT

Mobbing hört selten von selbst auf. Aber zurück mobben geht gar nicht! Top, wenn du gemeinsam mit anderen etwas gegen Mobbing unternimmst.

**4. FRAGE**

Wer online andere mobbt, hat nichts zu befürchten, solange sie oder er anonym ist.

- A) Stimmt, dann weiß niemand, wer dahintersteckt.
- B) Anonymität schützt nicht vor Strafe! Die Polizei kann ermitteln, wer dahintersteckt.**
- C) Stimmt und wenn jemand die Mobbing-Aktionen nur weiterleitet, ist das eh nicht verboten.

ANTWORT

Im Internet gibt es Regeln und Gesetze. Wer sie verletzt, und andere beleidigt, beschimpft oder bedroht, kann dafür bestraft werden. Auch im Internet gilt das Recht am eigenen Bild. Niemand darf ungefragt ein Foto oder Video von anderen machen und ohne ihre Erlaubnis veröffentlichen oder verbreiten. Wer nicht selbst postet, „nur weiterleitet“ oder zuschaut, kann sich mitschuldig machen.

**5. FRAGE**

Im Chat wird ein manipuliertes Foto eines Mitschülers herumgeschickt.
Jemand antwortet mit einem Lach-Emoji. 😂 Okay?

- A) Klar, war doch nur ein Emoji.
- B) Ne, das würde ich nicht machen, weil es gemein ist.**
- C) Die Person weiß ja nichts davon. 😂

ANTWORT

Emojis sind auch eine Reaktion, durch die andere verletzt werden können. Und du trägst so dazu bei, dass die Gemeinheiten weitergehen.

**6. FRAGE**

Was hilft gegen Mobbing in der Schule oder im Internet?

- A) Aufpassen, dass ich selbst nicht zur Zielscheibe werde.
- B) Strafen! Denn davon lassen sich Mobberinnen und Mobber sicher abschrecken.
- C) Respekt, Fairness und klare Haltung gegen Hass und Hetze.**

ANTWORT

Einen 100-prozentigen Schutz gegen Mobbing gibt es nicht. Täterinnen und Täter lassen sich durch Strafen oft nicht abschrecken. Hass ist stark – aber Zusammenhalt stärker. Gemeinsam könnt ihr euch gegenseitig beschützen, unterstützen und Betroffene verteidigen. Mit Respekt, Fairness und einer klaren Haltung kann sich Mobbing stoppen lassen!



7. FRAGE

Wenn du selbst betroffen bist oder jemand anderes, was hilft?

- A) Ich spreche mit jemandem, dem ich vertraue.
- B) Ich sichere Beweise und erstatte Anzeige gegen die Täterinnen und Täter.
- C) Ich hole mir Hilfe und wende mich an eine Beratungsstelle, zum Beispiel www.juuuport.de.

ANTWORT

Alle drei Antworten sind richtig. Alle haben das Recht, sicher zu sein und fair behandelt zu werden – online und offline. Und du darfst Hilfe holen. Immer.